Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 39

Artikel: Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul: Chronif.

Schweiz. Polytechnifum. Das Bundesblatt publizirt folgende Preisaufgaben: 1. Für die Abtheilung der Ingenieurschule: Projekt für ten Umban der alten gedeckten Brücke über die Sihl bei Jürich. 2. Für die chemischetechnische Abtheilung: Inwiesern haben die Untersuchungen mehrerer namhaft gemachter französischer und deutscher Gelehrten Bedeutung für die Krappfärberei oder den Krappfarbendruck gewonnen oder zu gewärtigen? 3. Für die Forstschule: Darstellung und Beurtheilung der verschiedenen Methoden, den Werth der Waldungen zu berechnen.

— Indukrieausstellung. Die Industrieausstellung erfreut sich auch Seitens der Schule mit ihren Lehrern immer noch eines starken Besuches. So besuchte dieselbe lettlich ein Theil der zürcherischen Kantonsschüler, wie ebenso zirka 30 Seminaristen aus Küsnach mit ihrem Direktor Herrn Fries. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn durch Kollekten gemeinnütziger Männer, der Besuch auch den Armenanstalten im Lande möglich gemacht werden könnte; bie Rückwirskung auf die Bildung der Jöglinge mußte eine erfreuliche sein.

Bern. Fortbildungsfurs in Aarberg. Wer den trefflichen Arbeiten dieses Kurses bis jest mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ift, wird nicht verkensnen, wie wohlthätig er auf die Besuchenden und mittelbar dann auch auf die Schulen selbst wirft und wirken wird. Ueber ten Fleiß und Eiser sowohl der Lehrenden als der Lernenden hört man nur Rühmliches. Die Unterühung wesnigstens der entfernter wohnenden Besucher durch ein entsprechendes Taggeld von Seite der obern Behörden würde bei den mangelhaften Lehrerbesoldungen nichts Ungereimtes sein und auch anderwärts zu gleicher Perfektionirung in der Berufstüchtigkeit anspornen. Wir möchten die Sache der Tit. Erziehungsvirektion zu gütiger Berücksichtigung hiemit bestens empsohlen haben.

— Schulthätigkeit. Die Sommerschulen geben bald zu Ende. Der Besuch derselben läßt durchgehends bedeutend zu wünschen übrig, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß der Sommer zugleich auch die geeignetste Gelegenheit bietet, die heranwachsende Jugend auch zu Arbeiten in Haus und Teld anzuleiten und einzuführen. Bon Seite der Inspektoren wird, so viel man hört, überall nach Kräften auf Hebung der Schulen hingewirft und werden hie und da Gesmeindsbehörden zu Ausbesserung der Schullöhne, Herstellung geeigneter Schulslofalitäten und Ergänzung von Lehrmitteln veranlaßt.

Freiburg. Reorganisation der Kantonsschule. Der Entwurf einer Reorganisation der Rantonsschule geht von bem Grundgebanken aus, dem flaffifchen Studium wieder eine hervorragende Stellung einzuräumen. Die Rantonsschule soll für das nächste Jahr nur in einem Ghunafium, und dieses überhaupt nur aus funf Jahresturfen bestehen. Der Unterricht geschieht theils nach Rlaffen, theile nach Fachern, mabrend feit 1848 rein nach Fachern gelehrt murbe. Außerdem besteht ein besonderer Jahresfurs jur Erlernung der deutschen Sprache für die Frangosen, und ein befonderer Jahresfure fur beutsche Schuler gur Erlernung der französischen Sprache, sodann ein weiterer Rurs für deutsche Litera: tur ju Gunften Diefer beiben Abtheilungen Die Unterrichtesprache im Gymna: fium ift die frangösische. Gine besondere Realabtheilung wird dieses Jahr noch nicht errichtet, dagegen wird den Schülern der Besuch der oben aufgezählten Realsacher gestattet, ohne sie für das flassische Sturium der betreffenden Klassen zu verpflichten. Das Gymnafium zu St. Michel ift nur für ben fatholischen Rantonotheil bestimmt, die Professoren fonnen geistlichen oder weltlichen Standes fein; die Geistlichen bedürfen zur Annahme der Wahl die Erlaubniß ihres Bischofes. Das Reftorat foll stets einem Professor geistlichen Standes übertragen werden (!). Die Bahl ber Profefforen geschieht burch ben Staatsrath. Bur Dberleitung ber Rantonsschule, fo wie bes gefammten Unterrichtsmefens, wird bem Erziehungs= bireftor eine Studienkommiffion von vier Mitgliedern beigegeben, von benen ber Staaterath zwei nach freier Bahl aus bem Laienstande, zwei nach einem Doppel=

vorschlag des Bischofs aus dem Priesterstande ernennt. An der Kantoneschule soll ein Pensionat errichtet werden. Wenn schon dieses Projekt nur provisorisch ift, so enthält es doch mancherlei bedenkliche Bestimmungen.

— Der Große Rath von Freiburg hat mit 43 gegen 24 (nach anderer Lesart 14) Stimmen das Eintreten in das Charles'sche Unterrichtsresormsgeset beschlossen. Die Kommission wünschte jedoch beförderliche Erweiterung der Industrieschule. Zwischen den H. Charles und Vonderweid kam es zu lebhastem Wortwechsel, weil dieser (man denke!) die Kühnheit hatte, seine gestern erwähnte sehr mäßig gehaltene Abänderungsmotion vorzubringen. Herr Schaller vertheiz digte nach Krästen das Unterrichtssystem von 1848, Hr. Nationalrath Wuilleret hielt der alten Jesuitenschule eine Lobrede, er nannte sie den Reichthum und Ruhm Freiburgs. Also Hr. Vonderweid ist ihnen zu liberal und bei den Jesuiten allein ist Heil, und — die "Basl. Itg." sindet das Ding in Otdnung.

Quzern. Petition um beffere Lehrerbefoldung. Den 17. vorigen Monats versammelten sich in Luzern unter Leitung des Frn. Rietschi in dort eine Kommission von 12 Mitgliedern zur Prüfung einer Petition, welche die Lehrerschaft an den h. Großen Nath, behufs Ausbesserung der Besoldung richten will. —

Wie man vernimmt, enthält diese Petition, versaßt von einem Mitglied des Erziehungsrathes, zwei Theile, und ift eine Arbeit, welche von Talent und Fleiß des Berfassers zeugt und allgemein verdankt wird.

Es wurde daher mit 5 gegen 3 Stimmen beschloffen : es fei bie Petition in

gegebener Faffung bem Großen Rath einzureichen.

Margan. Fortschritte. Es ift eine recht erfreuliche Erscheinung, wie im Bezirf Lenzburg, und besonders im freundlichen Seethale, das Bedürsniß für eine gute Schulbildung immer mehr zunimmt. Man sieht halt je länger je mehr ein, daß Gewerbe und Handel gebildete Leute brauchen, man sieht ein, daß uns wissende gewöhnlich gar arme Wichte sind, während dem gebildetere Arme ein freies, frohes, glückliches und dem allgemeinen Wohle nühliches Leben führen. Die Bermöglichen erfennen nach und nach, daß es, um sich auf ihrer gesellschaftzlichen Höhe zu halten, nun nicht mehr nur klingende Thaler braucht, sondern daß man dabei auch noch etwas Anderes im Kopse haben muß, und immer fängt man allgemeiner an einzusehen, daß nicht materielle Unterstühung, sondern eine gute Schulbildung, verbunden mit einer guten Erziehung, es ist, wodurch man das vielköpsige Ungehener, Arm uth, mit Nachdruck und Erfolg bekämpsen kann.

Schwyz. Som in arprüfung Den 26. August haben im Lehrerses minar die Brufungen stattgefunden. Es waren zu denselben zahlreiche Einladungen erlassen worden. Die Jühische Direktion war durch die Herren Seminardirektor Dula und Schulinspektor Riedweg von Luzern repräsentirt.

Burich. Schulfnuode. Leglich war die Schulfnuode zu Andelfingen versammelt. Der Beift, der dießmal die Berhandlungen und die ganze Zusam= menfunft befeelte, war, fo viel wir vernahmen, rubig und gemuthlich. Go ent= hielt fich die Berfammlung mit vielem Taft einer fehr naheliegenden Demonstration zu Gunften der Erhöhung ber Besoldungen, die vielleicht gerade bas Gegen= theil bewirft hatte. Die Gröffnungerede des Prafidenten, Geren Grunholger, athmete Begeisterung für Die idealen Seiten des rebens. Zwei Lehrer hatten das Thema über die hinderniffe, die dem Lehrer in feiner eigenen Ausbildung entgegenstehen (die fogenannte Salbbildung) in fehr grundlicher Beife behandelt, fo daß wir gerne mehr davon vernehmen wurden. Befanntlich geht man langft mit bem Gedanfen einer gemeinsamen Bittwen- und Baifenfaffe fur Beiftliche und Lehrer um. Gin Entwurf wurde ausgearbeitet, nach bem ber Butritt ein freiwilliger ift. Die Lehrerschaft fann fich hievon fein großes Resultat verspres chen und wunscht nun, bag der Beitritt fur Alle obligatorifch fei. Bei den Erziehungsbehörden wird um beförderliche Revision der Gesanglehrmittel vetitionirt. Berr Schundarlehrer Buhrmann in Pfaffifon machte ichon in der Profynote ben beherzigenswerthen Borichlau, jahrlich eine gute Bolfe: eber Jugendichrift aus: arbeiten und unter Die aus der Schule austretenden Alltageschüler vertheilen gu laffen. Der Gedanke fand Anklang und wird von einer Kommission naber geprüft